

CONSEIL D'ETAT, SECTION DU CONTENTIEUX ADMINISTRATIF.

A R R E T

n° 223.639 du 29 mai 2013

G/A. 198.860/Vbis-59

En cause : **SCHMITZ** Siegfried,
ayant élu domicile chez
Me Edgar DUYSER, avocat,
Vervierserstrasse 10
4700 Eupen,

contre :

la Ville d'Eupen,
ayant élu domicile chez
Mes Guido ZIANS et
Andrea HAAS, avocats,
Aachener Strasse 76
4780 St-Vith.

LE CONSEIL D'ETAT, CHAMBRE Vbis,

Vu la requête unique introduite le 14 janvier 2011 par Siegfried SCHMITZ en ce qu'il demande l'annulation de la décision du collège communal de la ville d'Eupen du 23 novembre 2010 retirant la décision du 15 septembre 2010 et infligeant à Siegfried SCHMITZ la démission d'office du service d'incendie de la ville d'Eupen avec effet immédiat;

Vu l'arrêt n° 214.179 du 24 juin 2011 rejetant la demande de suspension de l'exécution de l'acte attaqué et réservant les dépens;

Vu la notification de l'arrêt aux parties;

Vu la demande de poursuite de la procédure introduite le 27 juillet 2011 par la partie requérante;

Vu les mémoires en réponse et en réplique régulièrement échangés;

Vu le rapport de M. WIMMER, auditeur au Conseil d'Etat, établi sur la base de l'article 12 du règlement général de procédure;

Vu la notification du rapport aux parties et les derniers mémoires;

Vu le dernier mémoire complémentaire de la partie requérante;

Vu l'ordonnance du 15 mai 2012, notifiée aux parties, convoquant celles-ci à comparaître à l'audience publique du 5 juillet 2012 à 10 heures;

Vu la lettre du 3 juillet 2012, notifiée par télécopie, informant les parties de la remise sine die de l'affaire;

Vu l'ordonnance du 17 septembre 2012, notifiée aux parties, fixant l'affaire à l'audience du 5 novembre 2012 à 14.30 heures;

Entendu, en son rapport, M. HANOTIAU, président de chambre;

Entendu, en leurs observations, Me Edgar DUYSER, avocat, comparaisant pour la partie requérante, et Me Guido ZIANS, avocat, comparaisant pour la partie adverse;

Entendu, en son avis conforme, M. WIMMER, auditeur;

Vu le titre VI, chapitre II, des lois sur le Conseil d'Etat, coordonnées le 12 janvier 1973;

Considérant que les faits utiles à l'examen de la demande peuvent être résumés comme suit :

1. Le requérant entre en 1977 comme pompier au service des pompiers volontaires de la ville d'Eupen. Il est promu caporal en 1990, puis sergent en 1993, premier sergent en 1999 et enfin sergent-major en 2005. Il est également instructeur à l'"Ecole du Feu et des Cadets" de la Province de Liège.

2. Le jugement du tribunal correctionnel d'Eupen du 9 mars 2009 par lequel le requérant est condamné du chef de coups et blessures volontaires à une peine d'emprisonnement de dix mois avec sursis probatoire de trois ans et à une amende, est confirmé par un arrêt du 4 février 2010 de la cinquième chambre correctionnelle de la Cour d'appel de Liège.

3. Par une lettre du 8 juillet 2010, la partie adverse informe le requérant qu'en raison de cette condamnation, il ne remplit plus les conditions établies par le règlement organisant le service d'incendie de la ville d'Eupen, qualifié de service volontaire, à savoir "être d'une bonne conduite" et que cela entraîne par conséquent sa démission d'office. Elle convie le requérant à transmettre ses observations écrites.

4. Par une lettre du 15 juillet 2010, le requérant transmet ses observations et demande à être entendu.

5. L'audition se déroule le 6 septembre 2010 à la commune. Le procès-verbal d'audition est rédigé comme suit :

" [...]

H. Bürgermeister Dr. Keutgen erläutert, dass H. Schmitz durch den Eintrag in das Strafregister aufgrund seiner Verurteilung vom 4. Februar 2010 nicht mehr die Bedingungen erfüllt, um als Feuerwehrmann tätig zu sein. Die Stadt wurde deshalb auch von der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft als Verwaltungsaufsichtsbehörde aufgefordert, H. Schmitz zu entlassen. Es handelt sich dabei nicht um ein Disziplinarverfahren; somit besteht auch keine Pflicht, H. Schmitz anzuhören. Trotzdem hat das Gemeindegremium sich zu dieser Anhörung entschlossen.

Bei Provinzgouverneur und Aufsichtsbehörde wurden Erkundigungen eingeholt, ob die Entlassung wirklich unumgänglich sei. Das Gemeindegremium ist sich der Tatsache bewusst, dass H. Schmitz ein guter Feuerwehrmann und beliebt ist.

H. Schmitz gibt an, dass er nur seinen Sohn verteidigt und instinktiv gehandelt habe; das Gericht habe seine eigenen Zeugen nicht gehört.

H. Rechtsanwalt Duyster interpretiert die Bedingung der Grundordnung der Feuerwehr «von guter Lebensführung sein» dahingehend, dass ein Eintrag in das Strafregister nicht ausreiche, um die Lebensführung zu beschreiben. Er gibt an, dass es andere Fälle gebe, wo eine strafrechtliche Verurteilung nicht automatisch bedeute, nicht von guter Lebensführung zu sein; er gehe davon aus, dass der Arbeitgeber Spielraum habe. Er verweist auf die Angelegenheit Dieter Knippert und auf zu Sozialstunden verurteilte Personen.

Fr. Heimsch bemerkt dazu, dass in den früheren so genannten Führungszeugnissen, die heute als Auszug aus dem Strafregister bezeichnet werden, ebenfalls die Verurteilungen aufgeführt waren. Außerdem gibt es für die so genannten Sozialstunden noch keinen Eintrag in das Strafregister; dies soll sich jedoch zum 1. Januar 2011 ändern. Auch verweist sie darauf, dass hier nicht das Arbeitsrecht gelte, sondern dass es sich um einen Vertrag «sui generis» handle, sodass die Anwendung der Bestimmungen der Grundordnung obligatorisch ist.

H. Xhonneux bemerkt, dass auch H. Knippert seinerzeit entlassen worden sei.

H. Bürgermeister Dr. Keutgen erklärt, dass bei jeder Einstellung auch der Auszug aus dem Strafregister maßgeblich ist; er sieht keine andere objektive Möglichkeit, seine gute Lebensführung zu beweisen.

Abschließend unterbreitet H. Rechtsanwalt Duyster seinen Berufungsantrag zur Erläuterung der Begleitumstände der Wirtshausschlägerei.

[...]".

6. Le 15 septembre 2010, la partie adverse décide la démission d'office de Siegfried SCHMITZ du service des pompiers volontaires de la ville d'Eupen avec effet immédiat. Cette décision est notifiée au requérant par un courrier du 16 septembre 2010.

7. Le 26 octobre 2010, le requérant introduit contre cette décision une requête unique auprès du Conseil d'Etat (G/A. 198.229/Vbis-56).

8. Le 23 novembre 2010, la partie adverse décide de retirer sa décision du 15 septembre 2010 et prend une nouvelle décision. Cette nouvelle décision, qui constitue l'acte attaqué, est motivée comme suit :

" [...]

Nach Kenntnisnahme des Schreibens von Herrn Rechtsanwalt Edgar DUYSER vom 26.10.2010, mit dem er der Stadt EUPEN den Antrag auf Nichtigkeitserklärung und Suspendierung der Entscheidung des Gemeinderates der Stadt EUPEN bezüglich der von Amts wegen erfolgten Entlassung des Herrn Siegfried SCHMITZ zur Kenntnis gebracht hat;

In Anbetracht der Tatsache, dass in diesem Rekurs u.a. angeführt wird, dass die angefochtene Entscheidung vom 15.9.2010 nicht gemäß der Bestimmungen des Gesetzes vom 29.7.1991 begründet worden sei;

In Anbetracht der Tatsache, dass es im Interesse der Stadt EUPEN ist, so schnell wie möglich eine Rechtssicherheit bezüglich dieses Vorgangs zu erlangen und dass aus diesem Grund die angefochtene Entscheidung vom 15.9.2010 rein vorsorglich zurückgezogen und gleichzeitig durch eine ausführlicher begründete Entscheidung ersetzt wird;

In Anbetracht, dass H. Siegfried Schmitz, Sergeant-Major der Städtischen Freiwilligen Feuerwehr Eupen, in Berufung vom Appellationshof Lüttich am 4. Februar 2010 wegen vorsätzlicher Schläge oder Verletzungen zu 10 Monaten Haft auf Bewährung für 3 Jahre verurteilt wurde;

In Anbetracht, dass das Urteil seit dem 23. Februar 2010 rechtskräftig ist;

Aufgrund von Artikel 23 der Grundordnung der Städtischen Freiwilligen Feuerwehr Eupen, wonach das Amt der freiwilligen Mitglieder des Dienstes durch Entlassung von Amts wegen endet, wenn der Interessent aufhört, eine der in Artikel 10, Punkt 6, 7 und 8 festgelegten Bedingungen zu erfüllen;

Aufgrund von Artikel 10 der Grundordnung der Städtischen Freiwilligen Feuerwehr Eupen, der unter Punkt 6 verlangt, von guter Lebensführung zu sein;

In Erwägung, dass die gute Lebensführung durch einen Auszug aus dem Strafregister zu belegen ist;

In Erwägung, dass der Provinzgouverneur nach Eintragung des Urteils in das Strafregister am 8. April 2010 angeschrieben wurde, um Bestätigung zu erhalten, dass die Bestimmung der Grundordnung der Städtischen Freiwilligen Feuerwehr Eupen, wonach ein freiwilliger Feuerwehrmann von Amts wegen zu entlassen ist,

wenn er aufhört von guter Lebensführung zu sein, zwingend anzuwenden ist und ob für eine solche Entlassung besondere Schritte einzuhalten sind;

Nach Kenntnisnahme des Schreibens des Provinzgouverneurs vom 15. April 2010, wonach dieser die Angelegenheit als eine Frage der ordentlichen Verwaltungsaufsicht betrachte und sie deshalb dem Minister-Präsidenten der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft weitergeleitet habe;

In Anbetracht, dass städtischerseits der Minister-Präsident der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft am 3. Juni 2010 an die Angelegenheit erinnert wurde;

Nach Kenntnisnahme des Schreibens des Minister-Präsidenten der Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft vom 25. Juni 2010, wonach Artikel 23 der Grundordnung der Städtischen Freiwilligen Feuerwehr Eupen zwingend anzuwenden ist;

In Erwägung, dass das Gemeindegremium H. Schmitz mit Schreiben vom 8. Juli 2010 zur Abgabe einer schriftlichen Erklärung aufgefordert hat, um das allgemein anerkannte Recht auf Verteidigung des Betroffenen nicht zu schmälern;

In Erwägung, dass H. Schmitz über seinen Rechtsbeistand am 15. Juli 2010 um eine Anhörung gebeten hat;

In Erwägung, dass der Rechtsanwalt des Herrn SCHMITZ in dem Schreiben vom 15. Juli 2010 bestätigt, dass es zu der besagten Verurteilung gekommen ist und dass sein Mandant im Rahmen einer handfesten Auseinandersetzung in einem öffentlichen Lokal die Beherrschung verloren hat und eine Person geschlagen hat;

In Erwägung, dass auf Grund eines Beschlusses des Gemeindegremiums vom 3. August 2010 der Anhörungstermin auf den 6. September 2010 festgelegt worden ist;

In Erwägung, dass zu diesem Anhörungstermin sowohl Herr Siegfried SCHMITZ als auch sein Rechtsanwalt erschienen sind;

Nach Kenntnisnahme des Berichtes über die Anhörung von H. Siegfried Schmitz, Sergeant-Major der Städtischen Freiwilligen Feuerwehr Eupen, vom 6. September 2010, betreffend seine Entlassung von Amts wegen auf Grund einer strafrechtlichen Verurteilung;

In Erwägung, dass bei der Anhörung seitens des Herrn Siegfried SCHMITZ und seines Anwalts dargelegt wurde, dass er seinen Sohn lediglich verteidigt habe;

In Erwägung, dass bei dieser Anhörung auch die Prozedurunterlagen dieses Prozesses geltend gemacht wurden;

In Erwägung, dass sich aus den Erklärungen und dem Berufungsschriftsatz des Herrn Siegfried SCHMITZ ergibt, dass es am 2.7.2007 zu einem Handgemenge zwischen Herrn Siegfried SCHMITZ mit Herrn Jeff RADERMACHER gekommen ist, wobei dieser dann - nachdem er mehrmals von Herrn Siegfried SCHMITZ zurückgestoßen wurde - gefallen war und verletzt wurde;

In Erwägung, dass sich jedoch aus dem Entscheid des Appellationshofes Lüttich vom 4.2.2010 ergibt, dass der These des Herrn SCHMITZ nicht gefolgt wurde und dass er verurteilt wurde, weil er sowohl dem Mitbeschuldigten Jeff RADERMACHER als auch der Zivilpartei Jeanine WENDT vorsätzlich Schläge versetzt hat und diese Schläge eine Krankheit und eine Arbeitsunfähigkeit der betroffenen Personen zur Folge hat;

dass sich aus diesem Entscheid ergibt, dass Herr Siegfried SCHMITZ zusammen mit seinem Sohn dem Herrn Jeff RADERMACHER einen Schadenersatz von 379,25 € zahlen musste und dass der Zivilpartei Jeanine WENDT ein Hauptbetrag von 2.657 € zu Lasten des Herrn Siegfried SCHMITZ zugesprochen wurde, da sie u.a. während 36 Tagen zu 100 % arbeitsunfähig und während 14 Tagen teilweise arbeitsunfähig war;

dass sich aus diesem Entscheid ergibt, dass die These der «Selbstverteidigung» des Herrn Siegfried SCHMITZ nicht haltbar ist, da der Appellationshof ausdrücklich festgehalten hat, dass der Sohn des Herrn SCHMITZ diese Auseinandersetzung mit seinen Beleidigungen heraufbeschworen hat;

dass der Appellationshof zu Lasten des Herrn Siegfried SCHMITZ hervorgehoben hat, dass die Zeugen bestätigt haben, dass er «maßlos» auf den Herrn RADERMACHER eingeschlagen hat und dass dabei die Zeugin WENDT, die vergeblich versuchte, den Herrn RADERMACHER zu schützen, dabei selbst noch Schläge seitens des Herrn Siegfried SCHMITZ einstecken musste;

dass der Appellationshof Lüttich darüber hinaus festgestellt hat, dass eine Provokation des Herrn RADERMACHER nicht belegt werden konnte;

dass der Appellationshof des Weiteren bei der Strafbemessung hervorgehoben hat, dass Herr Siegfried SCHMITZ bereits eine Vorstrafe für vorsätzliche Schläge aufwies und die Schwere der Taten die öffentliche Ordnung erheblich gestört hätten;

dass eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten, selbst wenn ein Strafaufschub erteilt wurde, sicherlich nicht als Bagatelstrafe anzusehen ist;

dass eine wiederholte Verurteilung wegen vorsätzlichen Schlägen mit erheblichem Körperschaden sicherlich kein alltäglicher Vorfall ist;

dass die Stadt EUPEN nicht dazu berechtigt ist, eine rechtskräftige Verurteilung in Frage zu stellen und auf Grund von nicht nachvollziehbaren Aussagen eine Art von legitimer «Selbstverteidigung» zuzuerkennen;

dass im Rahmen der vorliegenden Entscheidung sicherlich nicht angeführt werden kann, dass wegen eines Bagatelvergehens eine unverhältnismäßige Maßnahme ergriffen worden ist, da :

- die Beurteilung des Appellationshof Lüttich einen schwerwiegenden Straftatbestand bestätigt und bestraft hat,
- der Appellationshof Lüttich die Aussetzung der Urteilsverkündung nicht gewährte und eine erhebliche Strafe gegen den Herrn Siegfried SCHMITZ verhängte und somit kaum in glaubwürdiger Weise behauptet werden kann, dass bei Herrn Siegfried SCHMITZ eine gute Lebensführung vorliegt;

dass in diesem Zusammenhang auch erwähnt werden muss, dass es sich zwar um eine private Streitigkeit gehandelt hat, aber dass diese in einem öffentlichen Lokal ausgetragen wurde und dass dies ein sehr schlechtes Licht auf Herrn SCHMITZ wirft;

dass es durchaus sein mag, dass Herr SCHMITZ ansonsten ein unbescholtener Bürger ist, aber diese Frage angesichts seiner rechtskräftigen strafrechtlichen Verurteilung wegen vorsätzlichen Schlägen nicht mehr zur Debatte steht;

dass es keine «Aufrechnung» zwischen eventuell gutem Verhalten und derartigen Verurteilungen geben kann und dass die Stadt EUPEN in diesem Zusammenhang sich nicht anmaßen kann, auf Grund von einseitigen

Erklärungen des Herrn SCHMITZ rechtskräftige Verurteilungen außer Betracht zu lassen;

In Erwägung, dass es nicht relevant ist, wenn Herr Siegfried SCHMITZ zu seiner Verteidigung auf andere Fälle verweist, die zum Teil falsch wiedergegeben und sowieso nicht mit seiner Situation vergleichbar sind;

In Erwägung, dass die Grundordnung des Regionalen Feuerwehrdienstes in Artikel 23, 4) ausdrücklich vorsieht, dass eine Entlassung von Amts wegen u.a. dann zu erfolgen hat, wenn der betroffene Feuerwehrmann aufhört, die in Artikel 10 festgelegte Bedingung 6., d.h. die gute Lebensführung nachzuweisen;

In Erwägung, dass sich aus den voranstehenden Erwägungen ergibt, dass es sich auf Grund der erfolgten Verurteilung offensichtlich so verhält, dass Herr Siegfried SCHMITZ wiederholt - und dies in erheblichem Maße - straffällig geworden ist und die ihm nachgewiesenen Straftaten sicherlich schwerwiegend sind und die verhängte Strafe auch die Schwere der Delikte unterstreicht;

dass im vorliegenden Fall die gute Lebensführung nachweislich nicht vorliegt und somit die Entlassung von Amts wegen erfolgen muss, da dies wie in der Grundordnung vorgesehen Folge einer fehlenden guten Lebensführung ist;

dass die Stadt Eupen zwar diesbezüglich über keinerlei Ermessensspielraum verfügt, aber auch nicht zu erkennen ist, dass diese Sanktion unverhältnismäßig sein könnte, da die begangene Tat sicherlich nicht als Bagattelfall abgetan werden kann;

Aufgrund des Kodex der lokalen Demokratie und der Dezentralisierung,

beschließt

- den Beschluss vom 15.9.2010 in dieser Sache zurückzuziehen und durch den heutigen Beschluss zu ersetzen,
- H. Siegfried Schmitz mit sofortiger Wirkung von Amts wegen aus der Städtischen Freiwilligen Feuerwehr zu entlassen.

[...]"

Considérant que le requérant prend un premier moyen de la violation de l'article 2 de la loi du 29 juillet 1991 relative à la motivation formelle des actes administratifs; qu'il reproche à l'acte attaqué de ne pas être adéquatement motivé, en ce qu'il est soutenu dans l'acte que la condamnation pénale implique automatiquement que le requérant n'est plus d'une "bonne conduite"; qu'il affirme que, si l'acte attaqué est bien plus motivé que ne l'était l'acte retiré, la partie adverse part du principe erroné qu'elle ne dispose d'aucun pouvoir d'appréciation après l'inscription au casier judiciaire; que, selon lui, le règlement ne définit pas l'inscription au casier judiciaire comme déterminante pour la relation de travail ou comme fondement d'une démission d'office; qu'il estime au contraire que le critère "être d'une bonne conduite" laisse un large pouvoir discrétionnaire à la partie adverse qui recrute et licencie, et qu'une autre interprétation du règlement n'est pas compatible avec la condition d'une motivation adéquate;

Considérant que la partie adverse répond que c'est à tort que le requérant soutient que l'acte attaqué a été pris sur la seule base de l'inscription de la condamnation au casier judiciaire et qu'elle n'aurait pas procédé à un examen concret de la situation du requérant alors qu'elle a pris en considération tant l'arrêt de la Cour d'appel que les circonstances de fait; qu'elle ne s'est pas contentée de l'inscription au casier judiciaire mais a examiné en détail les éléments de fait et a apprécié in concreto la gravité de ceux-ci et l'importance relative de la condamnation pour en conclure qu'il ne s'agissait pas de circonstances mineures mais bien de circonstances qui ne permettaient pas de tenir le requérant comme étant de bonne conduite; qu'ainsi la partie adverse estime avoir procédé à une appréciation effective des éléments de la cause et ne pas avoir commis une erreur manifeste d'appréciation;

Considérant qu'en réplique, le requérant fait valoir qu'en réalité, tant de l'audition du 6 septembre 2010 que de l'acte attaqué, il ressort que la partie adverse a fait une application automatique de la démission d'office à partir de l'inscription de la condamnation au casier judiciaire;

Considérant que, dans son article 1^{er}, l'arrêté royal du 6 mai 1971 fixant les types de règlements communaux relatifs à l'organisation des services communaux d'incendie dispose ce qui suit :

" Art.1. Tout règlement communal relatif à l'organisation d'un service communal d'incendie doit être établi conformément à l'un des règlements types fixé aux annexes 1, 2 et 3 du présent arrêté, selon que le service est qualifié de professionnel, de mixte ou volontaire";

Considérant que l'article 10, alinéa 3, du règlement-type d'organisation d'un service communal d'incendie qualifié de service volontaire - annexe 3 dudit arrêté royal du 6 mai 1971- prévoit que les conditions de recrutement au grade de sapeur-pompier doivent être fixées par le conseil communal;

Considérant que l'article 23, 4^o, de cette même annexe 3 dispose comme suit :

" Art. 23. Les fonctions des membres volontaires du service prennent fin :

[...]

4. par démission d'office : elle intervient à l'initiative de l'autorité qui exerce le pouvoir d'engagement, lorsque l'intéressé cesse de remplir l'une des conditions fixées à l'article 10;

[...]"

Considérant que l'article 10, alinéa 3, du règlement du service régional d'incendie, qualifié de volontaire, tel qu'établi par la partie adverse et fourni par le

requérant en annexe de sa requête, énonce les conditions de recrutement au grade de sapeur-pompier suivantes :

- " 1. Belgier oder Bürger eines EU-Staates sein;
2. den Wohnsitz in der Gemeinde haben, wo der Dienst gelegen ist oder in einer angrenzenden Gemeinde, oder in einem Umkreis von 7 km der Kasernierung oder in einem solchen Umkreis, dass er die Kasernierung innerhalb 15 Minuten erreichen kann, oder noch in der Gemeinde wo ein vom Feuerwehrdienst abhängiger Hilfsposten gelegen ist. Diese Wohnsitzbedingung wird spätestens 6 Monate nach Abschluss der Probezeit verlangt;
3. [...]
4. mindestens 18 Jahre alt sein;
5. 1,52 m groß oder größer sein;
6. von guter Lebensführung sein;
7. hinsichtlich der männlichen Belgier, den Vorschriften der Milizgesetze genügt haben;
8. eine ärztliche Untersuchung bestehen, welche bestimmt, dass der Kandidat körperlich tauglich ist. [...]"

que, concernant la cessation des fonctions des membres volontaires du service, le règlement du service régional d'incendie d'Eupen précité comporte notamment ce qui suit :

" [...]

Art. 23. Das Amt der freiwilligen Mitglieder des Dienstes endet :

[...]

- 4) durch Entlassung von Amts wegen : sie erfolgt auf Veranlassung der Anstellungsbehörde, wenn der Interessent aufhört, eine der im Artikel 10 festgelegten Bedingungen 6, 7 und 8 zu erfüllen oder wenn er für endgültig dienstuntauglich befunden worden ist aus einem der unter Punkt 8 dieses Artikels 10 vorgesehenen Gründe;
- 5) durch Absetzung : sie wird durch den Gemeinderat für jedes Mitglied ausgesprochen :
- a) wegen offenkundigen schlechten Betragens;
- b) wegen Verstoßes gegen die Disziplin;

[...]

Art. 36. Die folgenden Disziplinarstrafen können gegen die freiwilligen Mitglieder des Dienstes verhängt werden :

1. die Verwarnung;
2. der Verweis;
3. die Suspension für höchstens einen Monat;
4. die Entlassung;

[...]

Art. 38. Für die anderen Mitglieder als die Offiziere :

- a) die Verwarnung und der Verweis werden durch den Offizier-Dienstleiter ausgesprochen;
- b) die Suspension und die Entlassung werden durch den Gemeinderat, auf den Vorschlag des Bürgermeisters hin, ausgesprochen";

Considérant qu'il ressort des dispositions précitées qu'il convient d'opérer une distinction entre la cessation des fonctions de pompier volontaire conformément à l'article 23 du règlement du service régional d'incendie, qualifié de volontaire, et les mesures disciplinaires qui peuvent être prises à l'égard d'un pompier volontaire conformément à l'article 36; qu'un régime disciplinaire permet à l'autorité de sanctionner des fonctionnaires pour une conduite coupable ou un manquement en infligeant des peines disciplinaires, la sévérité de celles-ci dépendant de la gravité des faits disciplinaires, alors que le régime de cessation des fonctions de pompier volontaire conformément à l'article 23 ne laisse pas à l'autorité le choix de la mesure à infliger, mais peut uniquement conduire à la démission d'office;

Considérant que la notion "von guter Lebensführung sein [être d'une bonne conduite]", visée à l'article 10, alinéa 3, point 6, du règlement du service régional d'incendie, qualifié de volontaire, est une notion générale susceptible d'interprétation en raison de son caractère vague et général et n'implique pas de compétence liée pour la partie adverse;

Considérant que l'appréciation de la notion "être d'une bonne conduite" ne peut impliquer que toute condamnation pénale donne automatiquement lieu à la démission d'office; qu'au contraire les faits à l'origine de la condamnation ainsi que la peine prononcée par la partie adverse doivent s'apprécier en tenant compte de la conduite que l'on est en droit d'attendre de la personne qui exerce la fonction de pompier volontaire; que cette appréciation doit être exprimée adéquatement dans la motivation de la décision attaquée;

Considérant que, le 6 septembre 2010, le requérant a eu l'occasion de s'expliquer, notamment devant le bourgmestre de la ville d'Eupen, sur les faits qui lui sont reprochés et qui ont conduit à sa condamnation à une peine d'emprisonnement de dix mois assortie d'un sursis probatoire de trois ans par la Cour d'appel de Liège du chef de coups et blessures volontaires; que pour apprécier la gravité de la mesure résultant de l'infraction de coups et blessures volontaires, la partie adverse a nécessairement dû examiner les faits tels qu'établis par l'arrêt de la Cour d'appel de Liège et la condamnation infligée; qu'il lui appartenait également

d'apprécier cette condamnation en ayant égard à la conduite du requérant dans son ensemble; que l'acte attaqué motive le choix de la démission d'office comme suit :

" [...]

dass in diesem Zusammenhang auch erwähnt werden muss, dass es sich zwar um eine private Streitigkeit gehandelt hat, aber dass diese in einem öffentlichen Lokal ausgetragen wurde und dass dies ein sehr schlechtes Licht auf Herrn SCHMITZ wirft;

dass es durchaus sein mag, dass Herr SCHMITZ ansonsten ein unbescholtener Bürger ist, aber diese Frage angesichts seiner rechtskräftigen strafrechtlichen Verurteilung wegen vorsätzlichen Schlägen nicht mehr zur Debatte steht;

dass es keine «Aufrechnung» zwischen eventuell gutem Verhalten und derartigen Verurteilungen geben kann und dass die Stadt EUPEN in diesem Zusammenhang sich nicht anmaßen kann, auf Grund von einseitigen Erklärungen des Herrn SCHMITZ rechtskräftige Verurteilungen außer Betracht zu lassen;

In Erwägung, dass es nicht relevant ist, wenn Herr Siegfried SCHMITZ zu seiner Verteidigung auf andere Fälle verweist, die zum Teil falsch wiedergegeben und sowieso nicht mit seiner Situation vergleichbar sind;

In Erwägung, dass die Grundordnung des Regionalen Feuerwehrdienstes in Artikel 23, 4^o ausdrücklich vorsieht, dass eine Entlassung von Amts wegen u.a. dann zu erfolgen hat, wenn der betroffene Feuerwehrmann aufhört, die in Artikel 10 festgelegte Bedingung 6., d.h. die gute Lebensführung nachzuweisen;

In Erwägung, dass sich aus den voranstehenden Erwägungen ergibt, dass es sich auf Grund der erfolgten Verurteilung offensichtlich so verhält, dass Herr Siegfried SCHMITZ wiederholt - und dies in erheblichem Maße - straffällig geworden ist und die ihm nachgewiesenen Straftaten sicherlich schwerwiegend sind und die verhängte Strafe auch die Schwere der Delikte unterstreicht;

dass im vorliegenden Fall die gute Lebensführung nachweislich nicht vorliegt und somit die Entlassung von Amts wegen erfolgen muss, da dies wie in der Grundordnung vorgesehen Folge einer fehlenden guten Lebensführung ist;

dass die Stadt Eupen zwar diesbezüglich über keinerlei Ermessensspielraum verfügt, aber auch nicht zu erkennen ist, dass diese Sanktion unverhältnismäßig sein könnte, da die begangene Straftat sicherlich nicht als Bagatellfall abgetan werden kann;

[...]"

Considérant qu'il est indiqué dans la décision attaquée, d'une part, que la partie adverse ne dispose d'aucune marge d'appréciation, mais d'autre part également, que "die ihm nachgewiesenen Straftaten sicherlich schwerwiegend sind und die verhängte Strafe auch die Schwere der Delikte unterstreift [les infractions qui lui sont imputées sont assurément graves et la peine infligée souligne également la gravité des délits]" et que "die begangene Straftat sicherlich nicht als Bagatellfall abgetan werden kann [l'infraction commise ne peut certainement pas être banalisée]"; qu'abstraction faite de la question de savoir si, dès lors, la motivation de la décision attaquée n'est pas entachée de contradictions, force est de constater que

l'appréciation de la notion "être d'une bonne conduite", visée à l'article 10, alinéa 3, point 6, du règlement du service régional d'incendie, qualifié de volontaire, se fonde essentiellement sur l'existence d'une condamnation pénale, en faisant simplement valoir que les faits sont graves et qu'une peine sévère a été infligée;

Considérant qu'une telle appréciation générale peut s'appliquer à toute condamnation correctionnelle et ne permet pas de déterminer concrètement si la condamnation pénale empêcherait de considérer que le requérant était "d'une bonne conduite";

Considérant que le premier moyen est fondé,

D E C I D E :

Article 1^{er}.

Est annulée la décision du collège communal de la ville d'Eupen du 23 novembre 2010 retirant la décision du 15 septembre 2010 et infligeant à Siegfried SCHMITZ la démission d'office du service d'incendie de la ville d'Eupen avec effet immédiat, sauf dans la mesure où cette décision concerne le retrait de la décision du 15 septembre 2010.

Article 2.

Les dépens, liquidés à la somme de 350 euros, sont mis à la charge de la partie adverse.

Ainsi prononcé à Bruxelles, en audience publique de la chambre Vbis, le vingt-neuf mai deux mille treize par :

MM. HANOTIAU,
KREINS,
VAN NIEUWENHOVE,
M^{me} WIAME,

président de chambre,
président de chambre,
conseiller d'Etat,
greffier.

Le Greffier,

Le Président,

V. WIAME.

M. HANOTIAU.